

PROTOKOLL ZUR PREISGERICHTSSITZUNG

am 18. Mai 2021 um 9:00 Uhr
im Radisson Blu Rostock – Ostseesaal 1 & 2
Lange Straße 40, 18055 Rostock
und digital via MS Teams

Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Ideenteil,
mit vorgeschaltetem Teilnehmerwettbewerb und nachgeschaltetem Verhandlungsverfahren gem. VgV

ZENTRALER BEREICH STADTHAFEN ROSTOCK

in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

ausgelobt durch die

Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Der Oberbürgermeister

Büro des Oberbürgermeisters

Fachbereich BUGA

Warnowufer 65

18057 Rostock

ANLAGE 1 ZU EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

1. Preis - Arbeit 1307

Freiraum

- Die barrierefreie Erschließung der Plaza soll verbessert werden. Bisher sind hierfür viele Treppen und wenige Rampen vorgesehen.
- Die Dauerhaftigkeit der Dünen wird durch das Preisgericht in Frage gestellt (bspw. durch Erosion). Die Verfasser und Verfasserinnen sollen diese gewährleisten und bspw. auch das Pflanzkonzept vertiefen.
- Die genaue Kante Düne und harte Promenadenfläche soll kritisch hinterfragt werden. Scheint eine Aufweitung des Grünraumes denkbar?
- Die ‚Dünen‘ sollen weiter ausdifferenziert werden und in Teilen auch eigenständige Qualitäten aufweisen (unterschiedliche Themen und Qualitäten bedienen).
- Die Aufenthaltsqualität auf der Promenade und den Dünen soll nachgewiesen werden.
- Die Beeinträchtigung der Aufenthaltsqualität durch Wind soll betrachtet werden (sind bspw. mehr Baumpflanzungen in Teilbereichen möglich?).
- Der Radweg im Teilbereich 2 verläuft sehr nah der Gastronomie, sodass Konflikte zwischen Radfahrenden, Kunden und Bediensteten entstehen können. Die Strecke des Radweges ist aus diesem Grund an genannter Stelle anders zu führen oder es muss bspw. baulich auf das Konfliktpotential reagiert werden, um es zu mindern.
- Das zusätzliche Gebäude der Hafenmeisterei auf der Plaza ist in seiner Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit an dem Standort zu überprüfen, die Raumbezüge werden erheblich eingeeengt.
- Die Anlieferung des ALM/ Anfahrbarkeit durch große Sattelschlepper muss nachgewiesen werden.
- Die Materialität der befestigten Platz- und Plazabereiche soll überprüft werden.
- Der Hochwasserschutz muss weiter konkretisiert werden.
- Die Unterführung bei der Warnow-Brücke muss nachgewiesen werden, gerade in Verbindung mit dem Umlauf beim ALM.

Halle 625

- Das Preisgericht empfiehlt, das Image und Identifikationspotenzial der Halle 625 zu stärken.
- Die Grundrisse der Halle 625 sind hinsichtlich ihrer Raumtiefen zu überprüfen.
- Die Grundrisse der Halle 625 sind in Bezug auf den Brandschutz sowie die Entfluchtung zu überarbeiten.
- Die Grundrisse im Obergeschoss sollen vertieft werden und die strikte Orthogonalität ist kritisch zu hinterfragen.

ANLAGE 2 ZU EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

2. Preis - Arbeit 1303

Freiraum

- Der Bereich der zentralen Plaza wird künstlich und unnötig verengt. Zwischen der Halle 625 und dem ALM entsteht ein sehr enger Korridor respektive Knotenpunkt, an dem sich viele Verkehrswege treffen (Fußgänger*innen, Radfahrer*innen) und Konflikte unausweichlich scheinen. Die Plaza ist so zu vergrößern, dass sie für die Verkehrsteilnehmern*innen gut passierbar ist und darüber hinaus auch Aufenthaltsqualität bieten kann.
- Das Wasserspiel sollte hinsichtlich seiner Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit bzw. dem zu erwartenden Mehrwert geprüft werden, die Warnow stellt bereits - sehr natürlich - einen Wasserbezug mit hoher Qualität her.
- Die Wahl des großflächigen Bodenbelages mit hellem Asphalt ist nicht passend und sollte durch einen anderen Belag ersetzt werden (Blendwirkung).
- Die Grünflächen scheinen sich sehr zurückzunehmen und primär wird der Grünraum durch die Halle 625 geprägt, können zusätzlich grünräumliche Qualitäten mit einem ‚unabhängigen/ eigenständigen Charakter‘ entwickelt werden, die auch ohne den Bezug und das Highlight der Halle 625 funktionieren?
- Wie kann auf den großen und verhältnismäßig ungeschützten Flächen ganzjährig eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleistet sein?
- Die Anlieferung des ALM/ Anfahrbarkeit durch große Sattelschlepper muss nachgewiesen werden (, die zusätzlich noch über die Plaza erfolgen muss).
- Der Hochwasserschutz muss weiter konkretisiert werden.
- Die Unterführung bei der Warnow-Brücke muss nachgewiesen werden, gerade in Verbindung mit dem Umlauf beim ALM als Holzdeck.

Halle 625

- Die Höhe der Halle 625 überschreitet die Vorgabe und sollte deshalb reduziert werden.
- Der Grundriss scheint wenig flexibel, es muss nachgewiesen werden, dass er auf sich ändernde Anforderungen reagieren kann (wechselndes Raumprogramm).
- Die Holzkonstruktion des Daches ist leider nur in der obersten Etage sicht- und erlebbar, können mehr Bezüge hergestellt und eine ökologische Bauweise gezeigt werden?
- Die Ausgestaltung der Fassade als große Glasfläche ist kritisch zu hinterfragen, passt sie zu diesem eher schroffen und der Witterung ausgesetzten Ort?
- Die Begehbarkeit der Dachfläche muss konkretisiert und ‚ehrlicher‘ gezeigt werden, wie lassen sich bspw. Kanten sichern und Abstürze vermeiden. Wird die Transparenz und Leichtigkeit durch Geländer etc. konterkariert und eingeschränkt?
- Die Aufenthaltsqualität auf der Dachfläche muss überzeugend dargelegt werden (starke Winde)

ANLAGE 3 ZU EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTS

3. Preis - Arbeit 1306

Freiraum

- Die Freiflächen verfügen über einen geringen Grünanteil. Das Preisgericht empfiehlt den Grünflächenanteil zu erhöhen.
- Wie kann auf den großen und verhältnismäßig ungeschützten Flächen ganzjährig eine hohe Aufenthaltsqualität gewährleistet sein?
- Im Teilbereich 1 verfügen die versiegelten Freiräume über einen sehr hellen Belag, dieser ist hinsichtlich der Blendwirkung zu überprüfen und ggf. durch einen dunkleren Belag zu ersetzen.
- Die Positionierung des Mobility Hubs südlich der L22 ist zu weit vom Hafenable (Plaza) entfernt. Der Mobility Hub soll nördlich der L22 positioniert werden, um eine direkte Zugänglichkeit ohne die Barriere der L22 zu gewährleisten.
- Der Ponton am Kempowski-Ufer erscheint dem Preisgericht groß dimensioniert. Die Notwendigkeit des Pontons, auch in Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit des Entwurfes, ist zu prüfen. Gleichwohl honoriert das Preisgericht die Intention die Uferkante ‚zu brechen‘ und das Wasser stärker einzubeziehen und erlebbar zu machen.
- Die Anlieferung des ALM/ Anfahrbarkeit durch große Sattelschlepper muss nachgewiesen werden (, die zusätzlich noch über die Plaza erfolgen muss).
- Der Stadtbalkon bedarf weiterer Konkretisierung, um überzeugende Qualitäten aufzuzeigen (funktionale wie gestalterische).

Halle 625

- Die mögliche Realisierung sowie die Wirtschaftlichkeit des Entwurfes werden vom Preisgericht hinterfragt. Beides ist durch die Verfasser*innen darzustellen.
- In der Halle werden 900 m² Büroflächen ausgewiesen. Damit werden die geforderten 3.000 m² Bürofläche deutlich unterschritten. Die Büroflächen sind dementsprechend anzupassen.
- Die Ausgestaltung der Fassade als große Glasfläche ist kritisch zu hinterfragen, passt sie zu diesem eher schroffen und der Witterung ausgesetzten Ort?
- Das Holzdeck erzeugt ein großes Volumen, wie kann es sinnvoll und wirtschaftlich genutzt werden?